

AUF DEN HUND GEKOMMENInfo: daniela@doggyschool.de

von Daniela Endres



Sonnige „Hundstage“ im eigenen Garten

Vorsicht vor Gefahrenquellen – Warnschild vorm Haus ist heikel

Es ist Sommer und all diejenigen Hundebesitzer, die stolz einen eigenen Garten besitzen, wissen ihn sehr zu schätzen. Gerade bei den momentanen Temperaturen ist tagsüber wenig mit den Hunden anzufangen, so ist es angenehm, dass man die Terrassentüre öffnet und der Hund das tun und lassen kann, was er möch-

te.

Doch welche Gefahren lauern, wenn sich der Hund unbeaufsichtigt in seinem Revier beschäftigen kann? Häufigstes Verhalten ist das übermäßige Verbellen von Passanten, Briefträgern oder Fahrzeugen. Im schlimmsten Fall verteidigt er den Garten vor „Eindringlingen“.

Wichtig ist zu wissen, dass das Verbellen von vorübergehenden Passanten ein selbstbelohnendes Verhalten ist. Dies bedeutet, der Mensch taucht in Höhe des Gartenzaunes auf, der Hund erblickt ihn und bellt ihn. Wenn nun der Passant seinen Weg weiterhin verfolgt

und wieder von der Bildfläche verschwindet, ist der Hund der Meinung, er habe ihn vertrieben, er weiß nicht, dass der „Eindringling“ sowieso seinen Weg weitergeführt hätte.

Dies ist auch das Phänomen der Briefträger. Hier ist es wichtig dem Hund zu zeigen, dass zwar ein kurzes Melden (wenn von Ihnen gewünscht) erlaubt ist, aber die Einschätzung, ob Gefahr in Verzug ist, eine Entscheidung Ihrerseits ist.

Bei manchen Hunden, die nah an Straßen wohnen, kann dies sogar zu einem übermäßigen Verfolgen von vorbeifahrenden Fahrzeugen führen, das im schlimmsten Fall zu einem zwanghaften Verhalten wird. Sollte Ihr Hund ein solches Verhalten zeigen, wenden Sie sich an einen professionellen Hundetrainer, mit dessen Hilfe Sie dem Hund lernen können, dass er sich im Garten entspannen kann.

So mancher Spaziergänger oder Kinder meinen es auch gut und haben unter Umständen für Ihren Liebling ein Leckerchen

dabei, nicht selten zeigen Hunde Verdauungsprobleme, auf die Sie sich keinen Reim machen können.

Eine weitere Gefahr sind giftige Pflanzen. Nicht alles, was schön grünt und blüht, ist für den Hund unbedenklich. Flieder, Rhododendren, Goldregen und viele mehr können bei übermäßigem Verzehr zu Vergiftungsscheinungen führen. Auch der Saft der Riesenbärenklau kann in Verbindung mit Sonnenlicht sowohl bei Menschen, als auch bei Ihrem Tier schwere Verbrennungen hervorrufen.

Lassen Sie Ihren Hund nicht unbeaufsichtigt im Garten seine Zeit verbringen. Nutzen Sie Ihre Grünfläche gemeinsam, weniger ist oftmals mehr.

Übrigens: Ein Hunde-Warnschild vor dem Haus kann heikel sein! Als Hundebesitzer sollte man ein Schild am Haus befestigen, das darauf hinweist, dass hier ein Hund lebt. Oftmals dient es auch als Abschreckung für Einbrecher. Doch Vorsicht! Es gibt bereits Gerichtsurteile, bei denen Einbrecher, die von ei-



Hunde verteidigen gerne ihr Garten-Revier vor „Eindringlingen“ – deshalb bellen sie vorbeigehende Passanten an.

nem Hund gestellt oder sogar verletzt wurden, den Hundebesitzer angeklagt haben und Recht bekamen.

Was aber noch viel wichtiger zu wissen ist: Sie sollten kein Schild mit „Bissiger Hund“, „Gefährlicher Hund“ anbringen. Das kann Sie rechtlich gesehen in die Bedouille bringen. Denn wenn Sie wissen, dass Ihr Hund jemanden verletzen könnte, was Sie mit der Anbringung „Bissiger Hund“ erst einmal an-

kündigen, dürften Sie Ihren Hund nicht unbeaufsichtigt im Garten laufen lassen.

Am Besten eignen sich Aufschriften mit: „Achtung freilaufender Hund“, „Hier lebt ein Hund – betreten auf eigene Gefahr“. Sollte Ihr Hund tatsächlich zu Attacken wie Zwicken oder Beißen tendieren, sollte der Zaun des Grundstückes so beschaffen sein, dass, falls ein Kind durch die Sprossen greift, es nicht verletzt werden kann.